



## Pressemitteilung

### **Das Land stellt 900.000€ für Pilotprojekte zur Schuldnerberatung für Familien zur Verfügung. Auch ein Projekt des diakonischen Werks im Landkreis Lörrach profitiert.**

Immer wieder rutschen Familien in die Schuldenfalle. Die Gründe dafür sind teilweise schwere Schicksalsschläge, aber auch die aktuelle Situation rund um Inflation und gestiegenen Energiekosten treibt manche Familien in die Überschuldung. In den Familien sind oftmals die Kinder und Jugendlichen besonders die Leidtragenden dieser Situation. Deshalb fördert das Land dreizehn Pilotprojekte zur Beratung überschuldeter Familien im Land mit insgesamt 900.000€.

Waldshut-Tiengen, 08.08.2023

Sabine Hartmann-Müller MdL  
Haus der Abgeordneten  
Konrad-Adenauer-Straße 12  
Telefon: +49 711 2063 8420  
sabine.hartmann-mueller@  
cdu.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro  
Hauptstraße 18  
79761 Waldshut-Tiengen  
Telefon: +49 7741 83 52 605  
sabine.hartmann-mueller.wk@  
cdu.landtag-bw.de



Das Projekt „Über Geld kann man reden?!“ des diakonischen Werkes im Landkreis Lörrach erhält davon 78.000€. Allen Projekten ist gemein, dass sie explizit die Situation von Familien in den Blick nehmen. Ein weiterer Schwerpunkt der Projekte liegt vor allem auch in der Prävention und frühzeitigen Beratung, damit eine Überschuldung von Familien gar nicht erst eintritt.

Sabine Hartmann-Müller, Landtagsabgeordnete der CDU, sagte: „Gerade in Inflationszeiten rutschen immer mehr Familien in die Schuldenfalle. Damit sie zügig wieder aus den roten Zahlen kommen, unterstützen wir niedrigschwellige Projekte wie das Format ‚Über Geld kann man reden‘ des diakonischen Werks. Denn im Kampf gegen die drohende Armut darf guter Rat nicht teuer sein!“

Auslöser für die Förderrunde war unter anderem der GesellschaftsReport BW „Überschuldung von Familien in Baden-Württemberg – Analyse und Ansätze zur Verbesserung der Schuldnerberatung“ des Statistischen Landesamts. Demnach bestehe ein dringender Handlungsbedarf, dem nun mit dreizehn weiteren Projekten begegnet werden soll. Neben der Fokussierung auf die besondere Situation von Familien und der frühzeitigen Unterstützung sind weitere Aspekte für die geförderten Projekte zentral: So soll die Beratung unter anderem an Orten stattfinden, an denen Eltern sowieso sind (z.B. Familienzentren). Auch digitale, telefonische und aufsuchende Beratung ist Teil der meisten geförderten Projekte, um eine möglichst hohe Flexibilität zu ge-

währleisten. Zuletzt soll in den Projekten auch die Vernetzung der Beratungsstellen mit sozialen Diensten, den Jobcentern und weiteren Akteuren weiter verbessert werden.